Aus der Stadt Halle

Die Hallischen Teuerungsziffern.

Die hallischen Lebenshaltungskosten-Indexziffern hat das Statistische Amt der Stadt Halle nach dem Stande vom 28. Oktober auf der Grundlage der fünfköpfigen Normalfamilie, bezogen auf 1913/14 = 1, wie folgt berechnet:

1. Gesamtlebenshaltung (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf, einschl. Verkehr, ohne Steuern und soziale Abgaben): 1,33 (Veränderung gegenüber der Vorwoche — Proz.); 2. Lebenshaltung ohne sonstigen Bedarf: 1,28 (— 0,8 Proz.; 3. Lebenshaltung ohne Bekleidung und sonstigen Bedarf (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung): 1,25 (— 0,8 Proz.); 4. Ernährung: 1,37 (—0,7 Proz.); 5. Heizung und Beleuchtung: 1,76 (— Proz.); 6. Wohnung: 0,85 (— Proz.); 7. Bekleidung: 1,51 (— Proz.); 8. Sonstiger Bedarf: 1,75 (— Prozent.

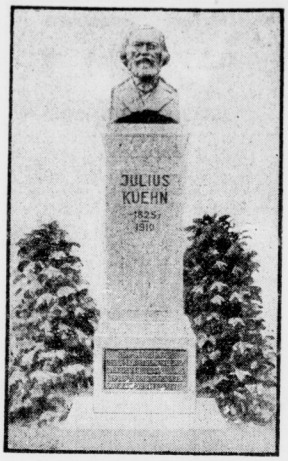
Amtlicher Wetterdienst.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Die Wetterlage: Das atlantische Tiefdruckgebiet ist noch in voller Tätigkeit. Ueber Westeuropa ist ein Vorstoß weiterer warmer Luft festzustellen. Hierdurch wird der Hochdruckkeil über Mitteldeutschland langsam zurückgedrängt. Für morgen ist aber noch überwiegend heiteres Wetter zu erwarten.

Voraussage für Sonnabend: Meist heiter, stellenweise vorübergehende Trübung. Temperatur wenig verändert.

Hundertjahrfeier für Julius Kühn.



Das Julius Kühn-Denkmal in der Gartenanlage des landwirtschaftlichen Instituts der Universität Halle.

Die Julius Kühn-Plakette die an einem Stallgebäude des landwirtschaftlichen Instituts im Haustiergarten angebracht ist.

Festkommers der Studenten.

Ein farbenprächtiges Bild bot am Donnerstagabend in der Saalschlußbraueret die couleurtragende Studentenschaft, nach Korporationen geordnet, an langen Tischen. Schwarz-weiß-rot war der Saal ausgeschlagen, und unter den Klängen des Präsentiermarsches, gespielt von der Garnisonkapelle, zogen feierlich die Chargierten mit ihren Fahnen ein.

Der Vorsitzende der Hallischen Studentenschaft cand. agr. Rebe, begrüßte die Erschienenen, vor allem den Prorektor der Universität, Geheimrat Prof. Doktor v. Tobitzsch, die vielen Ehrengäste von Stadt und Land und zwei Neffen von Julius Kühn, die von weither zur Ehrung ihres großen Oheims gekommen waren. Mit Bedauern teilte Herr Rebe ein Telegramm Sr. Magnificenz, des derzeitigen Rektors Prof. Fleischmann der auswärts weilte. Unter den Gästen waren auch Vertreter der Universitäten München und Breslau, ferner der Präsident der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen, Freiherr v. Helldorf, und der Präsident der Landwirtschaftskammer des Freistaates Sachsen, Vogelsang-Ebersbach. Die Hallenser betonten durch ihre Anwesenheit das alte innige Verwachsensein mit der Universität.

Das Präsidium des weiteren Abends übernahm, wegen der engen Beziehungen, die Julius Kühn stets zur „Agronomia" gepflegt hatte, Herr Ackermann-Agronomia. „Wir wollen Julius Kühn die Treue halten, wie er sie jederzeit seinen Studenten gehalten hat", lauteten seine Worte, dann hielt der Vorsitzende des Hochschulringes deutscher Art, Glombowski-Marchia, die Rede auf das Vaterland. Heute wollen wir eines Mannes gedenken, von dem wir das Symbol deutscher Tatkraft, Arbeit und Wissenschaft mit hinwegnehmen. Darum heißt es auch für uns alle unsere Arbeit in den Dienst für Volk und Vaterland zu stellen. Die Studentenschaft hat in diesem Jahr im Rheinland auf ihrer Tagung ein Gelöbnis zum deutschen Rhein abgelegt. Die deutsche Jugend am deutschen Rhein baut auf, was das Schicksal

WerbeWoche bei

Leinen- u. Baumwollwaren

Hemdentuch beste Qualität, eigene Ausrüstung . . . . . Meter von 0.50 an
Bettbezug aus feinem Wäschetuch mit 2 Kissen, fertig genäht 6.25
Bettlaken aus kräftigem Linon 200 cm lang 2.45
Bettlaken a. schwerem Dowlas, 150/210 mit Hohlsaum 3.95
Frauenlob uns Spezialm. I. Hemdentuch Kupon 10 Meter 9.50

Wischtuch pa. Halbleinen, rot und blau kariert, besonders preiswert u solange Vorrat 0.25
Wischtuch blau und rot kariert gut und kräftig 0.68
1 Riesenposten Kaffeedecken mit klein. Fehlern zum Sonderpreis von 1.45 1.35
Kaffeegedeck mit 6 Servietten und verschiedenen Farben .4.75 3.50
Hallorentuch d ideal kräft. Wäschetuch Kupon 10 Meter 10.50

Damen-Wäsche

Damen-Hemd Trägerform mit Hohlsaum 0.98
Damen-Hemd volle Achsel. mit Lochstickerei oder Languette 1.95 1.45
Damen-Beinkleid aus derben Stoff mit Hohlsaum . . 1.30
Damen-Nachthemd aus gutem Stoff und Stickerei . 3.95 2.75
Dam.-Hemdhos, a fein. Wäschetuch, m. Stick od. Klöppelgarn. 5 25 4 50 2.75
Damen-Prinzeßrock modern. Formen, m. reich Stickereigarn. 4.25 3 75 2.75
Frauenhemden aus pa. Stoff, volle Gr., Vorder- u. Achselschl. 3.50 3 00 2.75
Damen-Nachtjacken Barch u Hemdent., m Stick. od. Lang. 4.75 3.95 2.95

Wollwaren — Strümpfe

Rodel-Garnituren Schal und Mütze, g Qual., in schön. Lichtfarb 2.95 1.95
Kinder-Westen reine Wolle in allen Farben . . 5.85 5.25
Sport-Westen gute Qualität, reine Wolle gestreift u. einfarbig 6.50 5.90
Männer-Westen gut und dauerhaft, große Auswahl alle Weiten 8.50 6.75

Damen-Strümpfe baumwoll schwarz 0.39 0.24
Damen-Strümpfe baumwoll. verst. Ferse u Spitze schw. u. farb. 0.90 0.55
Damen-Strümpfe Pr Seidenflor. Doppels., Hochferse, schw. u farb. 0.98
Herren-Socken baumwoll. verst. Ferse u Spitze, buntfarbig 0 55 0.45

Herren-Artikel

Herren-Normalhemden mit Doppelbrust . . . 2.95 2.70 2.45
Herren-Normalhosen gute Qualität 2.40 2.15 1.90
Herren-Normalhemden prima Wollgemisch . 4.25 4.00 3.75
Herren-Normalhosen prima Wollgemisch . . 3.50 3.35 3.20

Farbige Oberhemden mit Kragen, in modernen Streifen . . 4.95
Weiße Oberhemden mit Piquéfaltenbrust u. fest. Manschette 4.95
Moderne Binder in Karos und gemustert 1.25 0.95 0.85
Herren-Einsatzhemd in weiß mit modernen Percaleinsätzen 2.45 2.20 1.95

Unsere Abteilung **Damen-Konfektion** gibt Ihnen ein umfassendes Bild neuester Herbst-Moden-Eingänge Sie finden jeden Geschmack in jeder Preislage. Ein Besuch wird sich lohnen.

Kleider- und Seidenstoffe

Kleider-Samet beste florleste Köperware, viele neue Modefarben 70 cm breit 10.50 9.50 8.25 6.20
90 cm breit 13 50 12.50
Für Ballkleider alle neuen Farben
in Taffet chiffon 85/90 cm . 9.50 8.50
Crepe de chine 100 cm 9.50 8.50 7.50 6.50
Waschseide pa. Qual. 85/90 . 4.50 3.50
Seiden-Damassé halbseid. und reinseid. Qual. 85 cm breit 10.25 8.00 3.25 5 75 4.50 3.25

Popeline, Serge u. Croisé gute Qualitäten in schönen Farben, reine Wolle, ca. 90/100 cm br. 5.90 4.75 2.75
Eolienne u. Marocaine für Tanz- u. Gesellschaftskleider, in unerreichte Farbenauswahl, Wolle m Seide ca. 90/100 breit . . . 9.50 7.00 4.95
Gabardine für Kost. u Kleid., solide Qualit. in mod Farb., Reine Wolle ca. 130 cm breit 9.75 6 95 4.75
Rips Velour f. Mäntel, extr. schwer. Qualit., reine Wolle, 130 cm breit . . 6.80

Möbelstoffe — Decken — Teppiche

Gobelin für Sofa und Sesselbezüge, gute haltbare Qualität in vielen mod. Mustern, 130 cm breit 4.50
Mokett für Klubgarnitur, gute kräftige Ware, in schönen Mustern, 130 cm breit 8.00
Tischdecke Kochelleinen in verschiedenen schönen Mustern und Farben 130 130 . . . . . 3.65
Divandecke gute schwere Gobelin-Ware in vielen mod. Mustern 11.50

Jute-Teppiche sehr praktisch im Gebrauch
ca. 130×200 160×240 200×300
15.— 24.— 32.—
Bouclé-Teppiche in vielen mod. Farb. und Mustern
ca. 130×200 160×240 200×300
33.50 49.50 76.—
Axminster-Teppiche nur beste Qual. i. selt gr. Ausw.
ca. 130×200 160×240 200×300
39.— 54.— 57.—

BRUMMER ★ ★ BENJAMIN
HALLE • GR. ULRICHSTR. 22 – 24 • RANNISCHER PLATZ

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19251031025/fragment/page=0001

[illegible] hat." Mit einem Salamander und dem Liede [illegible] endete die Rede und wie ein Schwan brauste das „... und im Anfang war erst recht ..." durch den hohen Saal.

Dann ergriff der Proektor der Universität Geheimrat

Professor D. v. Dobschütz

das Wort. Er gedachte des engen Zusammenarbeitens zwischen Dozenten und Studentenschaft und sprach von Julius Kühn und dem Geschlecht, das in damaliger harter Zeit heranwuchs „Es heißt stahlhart werden, denn nur dann können wir etwas von der Zukunft erhoffen. Nur die großen Ziele dürfen uns vor Augen stehen. Julius Kühn steht vor uns, als der Mann, der restlos und mit rücksichtsloser Energie die jungen landwirtschaftlichen Institute schuf. Mit drei Studenten fing Kühn an und jetzt kommt man selbst vom Ausland nach Halle. Landwirtschaft muß man aber studieren, nicht nur lernen. Kolossal viel wird heute von der Landwirtschaft verlangt, dazu gehört auch Handels- und Wirtschaftskenntnis und profunde Allgemeinbildung. Nur wer auf der Höhe der Bildung seiner Zeit steht, hat Macht. Für Julius Kühn war ein Feiern mit den Studenten ein Jungbronnen; darum lassen Sie uns dem alten Herrn zu Ehren und zum Gedächtnis das „Gaudeamus igitur" singen."

Nachdem das Lied verklungen war, hielt Dr. Woermann die Festrede. „Es gilt des Mannes zu gedenken, der das landwirtschaftliche Universitätsstudium überhaupt eingeführt hat; des Mannes, der seinen und seiner Universität Ruhm in alle Lande hinaustrug. Männerjahre ließen ihn seine Jugendarbeit vollenden. Fester Glaube, Schaffensdrang und Hingabe zeichneten ihn aus. An erster Stelle die Liebe zur Scholle." Dann gab der Redner einen Ueberblick über Kühn's Jugend, über sein Schaffen, Hoffen und Gelingen. „Sein Leben war ein Kampf. Und dieses Kämpfen soll uns ein Ansporn sein zu zäher Energie. Julius Kühn möge ein Fanal für unsere akademische Jugend sein und werden."

Ein Salamander galt seinem Andenken. Noch manches treffliche Wort wurde an diesem Abend gesprochen und manches Studentenlied ließ die Herzen höher schlagen. Ueber allem aber stand das Andenken an einen Mann, der Großes gewollt und Großes erreicht hat, die Erinnerung an Julius Kühn.

*

Denkmalsweihe.

Im weiten Viereck umstehen die Chargierten der hallischen Korporationen mit ihren Fahnen ein Rasenstück in den Gartenanlagen des Landwirtschaftlichen Instituts. Es gilt die Enthüllung des Julius-Kühn-Denkmals. Auch diesmal hatte sich wieder eine große Anzahl Ehrengäste eingefunden. **Kultusminister Dr. Becker** ist erschienen, ferner Ministerialdirektor Prof. Dr. **Richter** und Geh. Oberregierungsrat **Eggert** vom Landwirtschaftlichen Ministerium Berlin. Auch der Rektor der Landwirtschaftlichen Hochschule von Berlin, der Rektor der Universität Halle, Prof. **Fleischmann**, eine große Anzahl Dozenten der Universität, Vertreter des Magistrats und der Stadtverordneten waren zur Stelle.

Nach einem Musikstück der Bergkapelle hielt Prof. Dr. **Bode**, Vorsitzender des Denkmalsausschusses, die Ansprache. Er dankte all denen, die durch Stiftungen die Schaffung dieses künstlerischen Denkmals ermöglicht haben und gab dann einen kurzen Ueberblick über die Schaffensstätigkeit von Julius Kühn. Redner betonte die Schwierigkeiten der Einführung der Landwirtschaftswissenschaft an der Universität. Selbst Vertreter der Naturwissenschaften wehrten sich gegen die Einführung. Aber Kühn schaffte es, nicht zuletzt durch das tatkräftige Einsetzen der Studentenschaft, wie er selbst bezeugte. Kühn hat die Landwirte befähigt, geistig ihren Beruf zu durchdringen. Mit dem Wunsch, daß das Julius-Kühn-Denkmal noch lange Zeit Zeuge sein möge von der Blüte der Landwirtschaft an der Universität Halle, übergab er das Denkmal zur treuen Obhut dem Geschäftsführer der allgemeinen Verwaltung, Herrn Prof. **Frölich**.

Professor Frölich übernahm das Denkmal als ein Zeichen der Dankbarkeit und Erinnerung an den Begründer des Instituts und des landwirtschaftlichen Studiums überhaupt. „Sein Geist wird durch das Denkmal in uns lebendig bleiben." Hell durchbrach jetzt die Sonne die Nebelwand und vergoldete symbolisch die Bronzefigur.

Dann legten mit kurzen Ansprachen, die von der Liebe und Verehrung zu „Vater Kühn" zeugten, der Rektor der Universität Halle, Professor **Fleischmann**, der Präsident der Landwirtschaftskammer v. **Helldorf**, Stadtrat **Fischer** als Vertreter des Oberbürgermeisters, der Prodekan der Naturwissenschaftlichen Fakultät, ein Vertreter der Altherrenschaft der „Agronomia", ein Vertreter der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, Rittergutsbesitzer **Reinhardt**, der Direktor der Biologischen Reichsanstalt Geh. Oberregierungsrat Prof. Dr. **Appel** und ein Vertreter der Studentenschaft Kränze am Denkmal nieder. Mit einem Musikstück endete der feierliche Akt.

Dann ging es hinüber in den Haustiergarten zur

Enthüllung einer Kühn-Plakette,

die von der Deutschen Gesellschaft für Züchtungskunde gestiftet wurde. An einem Stallgebäude ist sie angebracht worden, an einem Gebäude, das Kühn mit eigenen Mitteln bauen mußte.

Amtmann **Fick-Othel**, Mitglied des Reichsrates, betonte in seiner Ansprache, daß Kühn auch auf dem Gebiete der **Tierzucht** Großes geleistet habe, das beweise allein schon der Aufbau des Haustiergartens. Das Anbringen der Plakette sei ein Akt der Dankbarkeit und ein Zeichen, daß sein Geist weiter lebe. Der Direktor des Instituts, Prof. Frölich, übernahm die Plakette in treue Obhut und betonte, daß der Haustiergarten die erste **öffentliche Stätte für die systematische Tierforschung** darstelle. Die Plakette konnte keinen würdigeren Ort bekommen, als den, den Kühn aus eigenen Mitteln schuf.

Damit hatten die Feiern im landwirtschaftlichen Institut ihr Ende gefunden und unter den Klängen der Bergkapelle erfolgte der Hymnusch zur Universität, wo ein Festakt zu Ehren Julius Kühns folgte.

Reformationsfest.

Eine erhebende Erinnerung feiert heute der Protestantismus, jene große Tat Luthers, da er am 31. Oktober des Jahres 1517 seine 95 Streitsätze an das Tor der Wittenberger Schloßkirche anschlug. Mochte dieses Vorgehen gegen den mittelalterlichen Ablaß überhaupt und gegen Teßels grollen Unfug insbesondere, zunächst auch einen rein akademischen Charakter tragen; mochte sich der schlichte Wittenberger Professor sogar selber noch nicht völlig klar sein über die ganze Tragweite seines Tuns — es war doch die erste Tat des zur Selbstbesinnung erwachten evangelischen Gewissens, und schon die erste These legte dafür Zeugnis ab: „La unser Herr und Meister Jesus Christus spricht: Tut Buße, hat er gewollt, daß alles Leben der Gläubigen Buße sein soll!"

Schon mancher ernste Mann vor Luther fühlte schmerzlich die Schäden der Kirche. Aber ob da auch ein Huß für seine Ueberzeugung den Scheiterhaufen bestieg, ein Savonarola im düsteren Kerker dasselbe Schicksal erwartete, ein Wiclif vor der Rache einer Kirche zagte, deren politische Uebergriffe er nicht anerkennen mochte, das rein religiöse Moment, Religion aus Religion verlangt und gefördert zu haben, das ist ein Verdienst Martin Luthers! Er grub tiefer als alle anderen, und so kam er schließlich dazu, das Dogma aller Dogmen zu zertrümmern, den römisch-mittelalterlichen Kirchenbegriff, wonach sich die Kirche in der Person des Papstes konzentrierte. Was Luther dafür seinem Volke gegeben wollte, das war nichts anderes, als der unter dem Schutte asketischen Werkedienstes Jahrhunderte lang verschüttet gewesene, freie evangelische Glaube: Das seligseinste Vertrauen, ein Kind des alliebenden Gottes sein zu dürfen und in Christo den rechten, allemgleich Mittler und Fürsprecher zu haben, dies sollte das A und das O alles wahrhaften, evangelischen Lebens werden.

Ganz Deutschland spürte in den 95 Thesen den Pulsschlag einer neuen religiösen Weltanschauung, und wenn Luther damals auch noch weit entfernt war, einen äußeren Bruch mit der mittelalterlichen Kirche zu vollziehen, so war immerhin der erste bedeutungsvolle Schritt getan, der dann mit innerer Notwendigkeit zu einer Reformation des gesamten kirchlichen Lebens führen mußte.

Freuen wir uns, daß wir noch ein besonderes Reformationsfest haben, an dem das evangelisch-lutherische Bewußtsein in kirchlich-feierlicher Weise zum Ausdruck kommt. Möge die alte Wucht des trutzigen Lutherliedes: „Ein feste Burg ist unser Gott!" immer von neuem die Herzen packen und dazu die große, tröstliche Predigt gestehen bleiben:

Gottes Wort und Luthers Lehr,
vergehen nun und nimmermehr!

Wer warf die Fenster ein?

Obsthändler X. hier lebt mit seinen Hausnachbarn in steter Feindschaft. Dabei ist er der netteste Mensch von der Welt — wenn er nicht gerade, wie man auf hallisch sagt, „einen im Kreuze" hat. Seine Ware bringt er teils im Keller, teils auf dem Boden unter.

Wenn er Aepfel, Birnen usw. über die Treppen trägt, fällt manchmal Stroh heraus aus den Körben. Ihn geniert das nicht. Wenn's „die anderen" wieder wegmachen, ist's ja auch gut. Aber „die anderen" sind drüber gar nicht erfreut.

Jüngst trug Herr X. Bananen auf den Boden. Eine dieser Südfrüchte fiel auf die Treppe. Ein kleiner Junge glitt darauf aus und schlug sich die Nase blutig. Großes Hallo. Die Mutter des Kindes gerät in Wut. „Solch Stromer! Dem müßte man die Fensterscheiben einschmeißen!"

Die Redewendung ist in Halle nicht selten, aber zum Fensterein schmeißen kommt's nie. Diesmal war es anders. Dem Obsthändler wurden tatsächlich in der folgenden Nacht vier Fenster eingeworfen.

„Diese Gemeinheit! Das war natürlich die Y. Nun, der werde ich's eintränken." Und er stürmt zur Polizei.

Frau Y. beteuert ihre Unschuld. „Ich habe schon um 9 Uhr im Bett gelegen; mein Mann kann's bestätigen." Hilft alles nichts. X. besteht auf Fortgang des Verfahrens. Wer hat die Fenster eingeworfen?

Für den Richter wird's eine harte Nuß; aber er muß sie demnächst knacken.

Die Zinsen in der Aufwertungsgesetzgebung.

In zwei Betrachtungen soll diese jetzt brennend gewordene Frage behandelt werden.

I. Hypothekenzinsen.

1. Die Hypothek ist nicht zurückgezahlt und nicht gelöscht. Sämtliche Zinsen bis 31. Dezember 1924 sind gestrichen. Seit 1. Januar 1925 läuft der Zinsesdienst wieder. Erster Fälligkeitstermin war der 1. August 1925. An diesem Tage waren die Zinsen von der Aufwertungssumme mit 0,6 Prozent für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1925 zu zahlen.

Seit dem 1. Juli 1925 betragen die Zinsen 2,5 Prozent jährlich. Dieselben sind jetzt an den Terminen, wie früher ausgemacht, zu zahlen. Wenn demnach vierteljährliche Zinszahlung vereinbart war, dann war der nächste Fälligkeitstermin der 1. Oktober usw.

2. Die Hypothek ist entweder vor dem 15. Juni 1922 mit Vorbehalt oder nach dem 15. Juni 1922 angenommen. Sie ist aber im Grundbuch nicht gelöscht worden. Hier gilt dasselbe wie das zu 1. Gesagte.

3. Die Hypothek ist vor dem 15. Juni 1922 mit Vorbehalt oder nach dem 15. Juni 1922 angenommen. Sie ist im Grundbuch gelöscht. Hier beginnt die Verzinsung erst mit Beginn des Kalendervierteljahres, der auf die Wiedereintragung der Hypothek im Grundbuch folgt. Der Gläubiger hat also ein großes Interesse daran, die Wiedereintragung der Hypothek alsbald zu bewirken. Solange die Eintragung nicht erfolgt ist, laufen keine Zinsen. Dann beginnt der Zinslauf erst vom nächsten Quartalsersten an. Für die weitere Fälligkeit der Zinsen gelten dann die früher vereinbarten Bedingungen.

4. Zinshöhe. Für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1925 1,2 Prozent jährlich, also 0,6 Prozent halbjährlich. Für die Zeit vom 1. Juli 1925 bis 31. Dezember 1925 2,5 Prozent jährlich, also 1,25 Prozent halbjährlich. Vom 1. Januar 1926 bis 31. Dezember 1927 betragen die Zinsen 3 Prozent jährlich, vom 1. Januar 1928 an 5 Prozent jährlich.

5. Verzögerte Zinszahlung. Mit Rücksicht auf die Vorschrift des § 25 Abs. 2 des Aufwertungsgesetzes greifen vertragliche Vereinbarungen über eine etwaige vorzeitige Fälligkeit des Kapitals, die vielfach bei nicht pünktlicher Zinszahlung bedungen sind, wieder ein. Jeder Schuldner mag also auf das peinlichste nachprüfen, an welchen Terminen er die Zinsen zu zahlen hat, andernfalls kann es ihm sonst passieren, daß er, sofern eine solche vorzeitige Verfallklausel in den Hypothekenbedingungen besteht, das Kapital sofort zurückzahlen muß, während ja sonst bekanntlich die Rückzahlung nicht vor dem Jahre 1932 verlangt werden kann.

Lehrerversammlung des Bezirkes Halle.

Die stark besuchte Lehrerversammlung des Schulaufsichtsbezirks Halle IV in der Aula des Reformgymnasiums zu Halle wurde von dem Herrn Schulrat Brenne eröffnet. Der Vorsitzende des Kreislehrerrates Herr Grobe-Passendorf gab zunächst einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit dieses Bindegliedes, das die Lehrerschaft bei den vorgesetzten Behörden wie beim Bezirkslehrerrat vertritt.

Der Vorsitzende wies mit Nachdruck darauf hin, daß im Handarbeitsunterricht nur deutsches Material verwendet werden darf. Auf die Bekämpfung der Tuberkulose ist immer wieder in den betreffenden Fächern hinzuweisen. Von jetzt ab haben auch die Schulverbände über etwa eingeführten Schwimmunterricht zu berichten. Künstlerischer Wandschmuck, ausgestellt von der Firma Ballin & Nabe, sowie zahlreiche Vorführungen von Projektions- und Filmapparaten derselben Firma führten die Anwesenden da die Schätze der Kunst ein. Schon längst forderten die Kunsterziehungstage, daß die Schüler besonders im realen Unterricht durch guten Bildgenuß zur eigenen Freude sehen lernen sollen. Die Schule kann das Bild wegen seines hohen Wertes als Entlastung des Unterrichtes nicht entbehren, trotz der finanziellen Schwierigkeiten, die der Anschaffung entgegenstehen.

Ergänzend sprachen die Herren Grobe-Passendorf und Mittelschullehrer Thiessen-Merseburg unter großem Beifall über „Das Lichtbild im Unterricht" und „Ueber Bildbetrachtung". Erster Vortragender zeigte die Vorzüge und Mängel bei Betrachtung von Wand- und Lichtbildern, die auch hier sich zeigen wie bei Schulwanderungen. Herr Thiessen deutete in formvollendeter künstlerischer Sprache die Kunstwerke alter und neuer Meister, die durch ihren Farbenreichtum und durch die Fülle des Lichtes bei der überlegenen Kraft des Künstlers durch nichts ersetzt werden können.

Klavier-Abend von Ilse Jentzsch.

Eine ebenso eigenartige wie fesselnde Vortragsreihe hatte unsere hallische Pianistin für ihren Konzertabend zusammengestellt: Schuberts A-Dur-Sonate op. 120, die in Fis-Moll von Brahms, sieben Klavierstücke aus Julius Weismanns' Zyklus „Aus den Bergen" und zwei der bedeutendsten Schöpfungen von Chopin. Für einen ersten Klavierabend gewiß ein selten kühnes Programm. Die meisten Klavierspieler begnügen sich mit erprobter musikalischer Durchwaare, um wenigstens eines äußeren Erfolges sicher zu sein. Dieser Wagemut nimmt ohne weiteres für die talentvolle Künstlerin ein. Führte sie sich schon mit der Schubert-Sonate recht gut ein — nur die linke dominierte hier etwas über die rechte, die etwas mehr Glanz hätte entfalten können — so imponierte sie direkt mit dem Jugendwerke des Norddeutschen. Wohl betonte sie bei der Gestaltung das Stromer! Dem müßte man die Fensterscheiben einschmeißen!" gemeinsam nicht ersparen, wenn er seinen Helden mit einem tödlichen Messerstich im Rücken noch fünf Minuten zum singen zwingt. Andererseits muß man ihm für vieles — nicht zu vergessen die köstliche humorvolle Szene in der Wolfsschlucht — dankbar sein. Die Hauptrollen liegen bei Ursi Elleot und A. Semler in bewährten Händen. Das Programm bietet ferner „Halle im Film" und eine Groteskszene auf der Bühne. Bei letzterer steht eine reputhaft leichtgeschürzte Muse Pate, die entsprechend der neuen Garconne-Mode selbst vor kum wird sich also wie auf der Eisenbahn für trägtigen Tobak nicht zurückschreckt. Das Publikum „Raucher" oder „Nichtraucher" entscheiden können.

Spielende Kinder lösten gestern an einem Personenkraftwagen in der Großen Steinstr. die Handbremse. Das Auto geriet dadurch in Bewegung und fuhr führerlos mit abgestelltem Motor quer über die Straße in das Schaufenster eines Gemüsegeschäfts hinein. Die Scheibe ging in Trümmer. Sonst entstand kein Schaden.

Eine Schlägerei entstand vergangene Nacht in der Hutenstraße zwischen zwei Männern. Dabei wurde der eine am Hinterkopf verletzt. Die Polizei nahm beide mit zur Wache, um die Personalien festzustellen. Bei dem Schläger fand man einen Schlagring vor.

Durch Ueberheizen des Trockenraumes begannen vergangene Nacht in einer Honigkuchenfabrik an der Großen Wallstraße einige Kisten Honigkuchen zu glimmen. Die Feuerwehr löschte den Brand. Der Sachschaden ist gering.

Geschäftsjubiläum. Am 1. November besteht die Firma Wilhelm **Greil**, Erfurter Samenhandlung, Blumenzwiebeln- und Vogelfutter-Geschäft, Marktplatz 16, 25 Jahre. Die Firma wurde 1900, Marktplatz 7, eröffnet, und im Jahre 1914 nach dem Hause Marktplatz 16 verlegt. Der Gründer und Inhaber der Firma, Herr Wilhelm Greil, hat in diesem Zeitraum das Geschäft durch unermüdliche Arbeitskraft zu einem führenden seiner Branche gestaltet.

25jähriges Geschäfts- und Meisterjubiläum. Die Firma Otto Voß, Inhaber Otto Voß, Kaufmann, Fabrikant und Konditormeister, Leipziger Straße 1, Schokoladen-, Zucker- und Marzipanwarenfabrik, feiert am 1. November sein 25jähr. Geschäfts- und Meisterjubiläum und 42jähriges Branchenjubiläum. Der Inhaber, geborener Hallenser, trat vor 42 Jahren in diese Branche ein. Nach 12jährigem Studium im In- und Auslande gründete er 1890 in der Königstraße sein erstes Detailgeschäft mit Fabrikation. Das Geschäft hat sich aus kleinen Anfängen im Laufe der Jahre zu einem der geachtetsten seines Faches in Halle entwickelt.

40 Jahre täglich nach Leipzig. Herr Oswald Schmidt, seit 2. Oktober 1872 in Halle, Kleine Brauhausstraße 19, wohnhaft, konnte auf eine 40jährige Tätigkeit als Werkmeister der Kakao-, Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik Gebrüder Fromme, Leipzig-Gohlis, zurückblicken. Außer Ehrungen durch die Firma wurde ihm von der Vereinigung deutscher Schokolade- und Zuckerwarenfabriken, Würzburg, ein Ehrendiplom überreicht, und von der Handelskammer Leipzig das tragbare Ehrenabzeichen für treue Dienste verliehen. Herr Schmidt fuhr während dieser 40 Jahre täglich nach Leipzig.

Der Rundfunk in Halle. Die Funkvereinigung Halle e. V., Reifstr. 129 III, Tel. 1789, schreibt uns: Der Versuchssender der Funkvereinigung wird am Sonntag, den 1. Nov., von 10 bis 11 Uhr vorm. auf Welle 300 senden. Ausführende: das Bohnhardt-Streichquartett. 1. Violine: Arthur Bohnhardt, 2. Violine: Paul Prescher, Viola: Karl Koch, Violoncello: Franz Weise, Klarinette: Max Baum.

Tanz-Abend Sascha Leontjew. Der junge russische Tänzer Sascha Leontjew, in Halle bekannt geworden durch seine erfolgreiche Mitwirkung bei der Aufführung der „Josephs-Legende", wird im Rahmen der Sonderveranstaltungen der Volksbühne am 12. November einen einmaligen Tanz-Abend veranstalten. Dem Tänzer geht ein bedeutender Ruf voraus und der Abend ist ein künstlerisches Ereignis für Halle.

Ueber das Wesen der Nervosität und Neurasthenie, ihre Ursachen, Erscheinungen, allgemeine und spezielle Formen, vor allem über die Behandlung und Vorbeugung, spricht am Dienstag, den 3. November, 8 Uhr abends, in einem öffentlichen Vortrag im unteren Saal des Stadtschützenhauses, Franckestraße 1, Herr San.-Rat. Dr. med. Scholz aus Bad Wörishofen. (Näheres siehe Inserat.)

Auf den Marcel Salzer-Abend morgen, Sonnabend, sei nochmals hingewiesen. Marcel Salzer hat sich in diesen bedrängten Zeiten als ein rechter Tröster erwiesen: er hat mit gutem deutschen Humor lebensbejahend und aufrichtend gewirkt. (Näheres siehe Anzeige.)

Die Rheinländervereinigung veranstaltet am 1. November, abends 7 Uhr, ihr diesjähriges Winzerfest im Stadtschützenhaus.

Modernes Theater. Zu dem am Sonntag, den 1. Nov., beginnenden Gastspiel des russisch-deutschen Groteskstheaters mit der Revue „Rund um die Welt", teilt uns die Direktion mit, daß sie sich entschlossen hat, trotz der großen finanziellen Opfer, die dieses Gastspiel erfordert, an Werktagen keine Gastspielpreise zu erheben. Sonntags werden die Eintrittspreise um 50 Pf. erhöht. Es wird erforderlich sein, die Plätze rechtzeitig zu bestellen.

Hallisches Witterungsbericht. 29.10. 9 Uhr abends: 30.10. 7 Uhr morgens: Barometer Millimeter: 757,3, 756,9. Thermometer C.: 8,5 7,0. Rel. Feuchtigkeit: 69%, 70%. Wind: SW 1, WSW 1. Maximum der Temperatur am 29.10.: 13,3 C. Minimum in der Nacht vom 29.10. zum 30.10. 5,8 C. Niederschläge am 30.10. 7 Uhr morgens: 0,0 mm.

Eigentum und Verlag: Saale-Zeitungs-Gesellschaft m. b. H. Druck: Otto Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. Erich Krüger, Halle a. d. S. Für den Anzeigenteil: Fr. Boettger, Halle a. d. S. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 9 bis 10 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19251031025/fragment/page=0002